Montag, den 28. Oktober 1929

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 295. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 35 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Hof, links.
Telephon 36-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

7. Jahrg.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Vor dem Generalstreik im Kohlenbergbau

Kattowitz, 28. Oktober. Am Sonnabend fand hier der bereits angekündigte Kongreß des Zentralverbandes der Bergleute statt, zu dem 139 Delegierte erschienen waren. Die Delegierten repräsentierten 41 Gruben des oberschlesischen, 20 Gruben des Dombrowaer und 10 Gruben des Krakauer Reviers.

Die zur Annahme gelangte Resolution lautet wie folgt: „Der Kongreß der Belegschaftsräte und der Verwaltungsmitglieder der einzelnen Ortsgruppen des Zentralverbandes der Bergleute hat nach eingehender Beratung der Haltung der Grubenbesitzer und der Regierung in Sachen des die Bergleute benachteiligenden Schiedsspruches der Schlichtungskommission festgestellt, daß die Bestätigung des Schiedsspruches der Schlichtungskommission durch das Arbeitsministerium ohne vorherige Einholung des Gutachtens der Berufsverbände als Anschlag auf die Interessen des Bergarbeiterproletariats betrachtet werden muß, und zwar als Anschlag auf die Berechtigung der Berufsverbände bei der Entscheidung und Lösung wichtiger Lebensprobleme der Arbeiterschaft sowie deren Lohnfragen mitzuwirken.“

Weiterhin stellt der Kongreß in seiner Resolution fest, daß alle Bemühungen des Zentralverbandes der Bergarbeiter in Richtung der Abänderung des Schiedsspruches der Schlichtungskommission am Widerstand der Regierung und der Industriellen gescheitert seien. In Anbetracht dessen sehe der Kongreß kein anderes Mittel zur Abänderung des Schiedsspruches und Erlangung angemessener Lohnerhöhungen für die Grubenarbeiter als den Streik aller in den Revieren von Oberschlesien, Dombrowa und Krakau beschäftigten Arbeiter.

In diesem Sinne beschließt der Kongreß: „Sofern die Kapitalisten und Behörden bis Donnerstag, den 31. Oktober d. J., in Sachen der Lohnerhöhung nicht entgegenkommen sollten und eine bedeutende Aufbesserung der Löhne nicht herbeiführen, so ist im Einvernehmen mit der Arbeiterschaft ein gemeinsamer Kongreß der Belegschaftsräte und Delegierten des Zentralverbandes der Grubenarbeiter aller Grubenreviere für den 3. November einzuberufen und spätestens am 5. November der Generalstreik in allen Kohlengruben der Republik zu proklamieren.“

Linkskabinett in Frankreich?

Die Sozialisten mit vier Ministerportefeuills an der Regierung beteiligt. Daladiers Regierungsprogramm.

Paris, 28. Oktober. Das kommende Kabinett Daladier soll sich nach dem „Echo de Paris“ wie folgt zusammensetzen: 5 Radikale, 4 Sozialisten, 2 Anhänger der Fraktion Loucheur, 2 Linksrepublikaner, 2 Sozialrepublikaner, 1 Mitglied der unabhängigen Linken (Richtung Guernut). Daladier habe die Absicht, ein selbständiges Postministerium und ein selbständiges Ministerium für die Handelsmarine zu schaffen.

Paris, 28. Oktober. Das von Daladier im voraus festgesetzte Regierungsprogramm sieht als hauptsächlichste Punkte die Fortsetzung der Friedenspolitik durch die nach dem Haager Vertrag getroffenen Abmachungen über die Rheinlandräumung, die Ratifizierung des Young-Planes und die sofortige Inangriffnahme einer tatkräftigen Abrüstunpspolitik vor. Die Steuerentlastung soll etwa 1½ Milliarden Franken betragen und durch Abschaffung oder Herabsetzung der Alkoholsteuer, der Umsatzsteuer, der Luxus- und Reingewinnsteuer, des Handels und der Industrie erreicht werden. Ein einhalb Milliarden Franken sollen für die Elektrifizierung der Dörfer und Gemeinden noch im Haushalt für 1930 Aufnahme finden. während die Heeresausgaben wesentlich eingeschränkt werden. Auch die Einrichtung der Einheitsschule ist eines der Hauptprobleme, während die Einrichtung eines Einfuhrmonopols für Getreide bereits beschlossene Sache ist. Sämtliche politischen Verbrecher sollen durch eine Generalamnestie begnadigt werden.

In sozialistischen Kreisen verhehlt man sich die Tatsache nicht, daß Daladier noch ernsten Schwierigkeiten begegnen wird, da zu einer Mehrheit auch die Unterstützung des rechten Flügels der Linksparteien notwendig ist. Während man auf die Mitarbeit der unabhängigen Linken mit Bestimmtheit rechnen kann, dürfte man bei der radikalen Linken und der republikanischen Linken noch großen Schwierigkeiten begegnen.

Albert Thomas in Paris.

Genf, 28. Oktober. Der Direktor des internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas ist am Sonntag morgen nach Paris abgereist. Wie zuverlässig verlautet, steht seine Reise im Zusammenhange mit der französischen Regierungskrise.

Das Ergebnis der Landtagswahlen in Baden.

Katastrophale Niederlage der Deutschnationalen.

Karlsruhe, 28. Oktober. Die badischen Landtagswahlen, die am Sonntag stattgefunden haben und völlig ruhig verlaufen sind, führten zu einer katastrophalen Niederlage der Deutschnationalen Volkspartei. Das Zentrum und die Sozialdemokraten vermehrten ihre Stimmenzahl beträchtlich. Die Nationalsozialisten konnten ebenfalls einen großen Erfolg verzeichnen. Abgegeben wurden 932 679 Stimmen, davon entfallen auf: Zentrum 341 860 (Landtagswahlen 1925 283 414) Stimmen — 34 (+ 6) Mandate, Sozialdemokratie 187 290 (160 498) Stimmen — 18 (+ 2) Mandate, Deutschnationale 34 081 (93 450) Stimmen — 3 (— 5) Mandate, Deutsche Volkspartei 74 380 (72 887) Stimmen — 7 (7) Mandate, Demokraten 72 355 (66 652) Stimmen — 6 (6) Mandate, Wirtschaftspartei 35 613 (22 856) Stimmen — 3 (+ 1) Mandate, Komunisten 55 169 (47 343) Stimmen — 5 (+ 2) Mandate, Linkskommunisten 1530 Stimmen — 0 Mandate, Nationalsozialisten 64 106 (15 337) Stimmen — 6 (0) Mandate, Bauernpartei 28 141 Stimmen — 3 (3) Mandate, Christlichsoziale 5105 Stimmen — 0 Mandate, Volksreichtspartei 6803 (4176) Stimmen — 0 Mandate, Bauernbund 35 328 Stimmen — 3 Mandate. Auf Grund des neuen Abstimmungsergebnisses verfügt die Weimarer Koalition mit 58 gegen 30 Stimmen nach wie vor über die Mehrheit im Parlament.

Ein Verkehrsflugzeug ins Meer gestürzt.

Rom, 28. Oktober. Wie jetzt einwandfrei feststeht, ist am Sonntag in der Nähe des Hafens von Spezia ein Verkehrsflugzeug der Linie Indien—London, das am Sonntag in Croydon erwartet wurde, ins Meer abgestürzt. An Bord befanden sich 7 Personen. Bisher konnten 2 Leichen geborgen werden.

Beratungen der Vertreter des Großgrundbesitzes.

Warschau, 28. Oktober. Heute beginnen die Beratungen der Vertreter der Landwirtschaft in Sachen der landwirtschaftlichen Krise. Die Beratungen, die drei Tage dauern werden, haben den Zweck, Wege und Mittel ausfindig zu machen, die zu einer Besserung der Lage der mittleren und der größeren Landwirtschaften führen.

Vor Zusammentritt dieser Beratungen erklärte der Präses des Hauptverbandes der Landwirte, der frühere Minister und Senator Jan Stecki, Vertretern der Rechtspresse gegenüber, daß die gegenwärtige Form der Einkommensteuer abgeändert werden müßte. Diese Steuer, die nach dem Einkommen bemessen werden sollte, ist zu einer Realsteuer gemacht worden, weil sie nicht mehr nach dem Einkommen, sondern nach der Größe des Grundbesitzes bemessen wird.

Abberufung des Korrespondenten der „Iswiestja“ aus Warschau.

Vor einigen Tagen wurde der Korrespondent der „Iswiestja“, Eugen Bratin, aus Warschau plötzlich abberufen. Die so überraschend gekommene Abberufung gab zu verschiedenerlei Schlußfolgerungen Anlaß. Wie nunmehr bekannt wird, steht die Abberufung Bratins im Zusammenhang mit der Angelegenheit des seines Amtes enthobenen Pariser Sowjetbotschafters Biesiedowski. Und zwar hat sich Bratin seinerzeit an die Moskauer Zentralstellen mit der Bitte gewandt, ihn nach Paris zu versetzen und dem Gesuch ein Empfehlungsschreiben Biesiedowskis beigelegt. Dies sollte ihm nunmehr zum Verhängnis werden. Dieses Empfhelungsschreiben genügte schon, um Bratin zu verdächtigen, ein Anhänger Biesiedowskis zu sein.

Fürst Bülow gestorben.

Rom, 28. Oktober. Fürst Bülow ist am Montag morgen gegen 7 Uhr nach kurzem Todeskampf gestorben.

*

Berlin, 28. Oktober. Bernhard von Bülow wurde am 3. Mai 1849 in Klein-Flottbeck bei Hamburg als Sohn des späteren preußischen Ministers und Staatssekretärs des auswärtigen Amtes Bernhard Ernst von Bülow geboren. Seit 1873 im diplomatischen Reichsdienst wurde er 1888 Gesandter in Bukarest und 1893 Botschafter in Rom. 1897 wurde er zum Staatssekretär des auswärtigen Amtes ernannt. Die Erwerbung der Karolinen-Inseln von Spanien im Jahre 1899 brachte ihm den Grafentitel ein. Am 17. Oktober 1900 wurde er als Nachfolger des Fürsten Ludwig von Hohenlohe-Schillingsfürst zum Reichskanzler ernannt. Es gelang ihm zunächst, jahrelang sich im Reichstag eine Mehrheit zu sichern und diese zusammen zu halten. Ende 1906 kam es über der Frage eines Nachtragskredits zur Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrika zu einem Bruch Bülows mit dem Zentrum, der zur Reichstagsauflösung führte. Nach den Neuwahlen bildeten die Konservativen und Liberalen den sogenannten Bülow-Block, der jedoch bald über soziale Fragen brüchig wurde. Bei der endgültigen Reichsfinanzreform einigten sich die Konservativen mit dem Zentrum über Bülow und die liberalen Parteien hinweg. Bei den Konservativen verlor Bülow an Geltung wegen seiner Ankündigung einer Umbildung des preußischen Wahlrechts und beim Kaiser infolge seines Eintretens für eine größere Zurückhaltung des Kaisers im November 1908. Bülow trat daher nach Erledigung der Reichsfinanzreform am 14. Juli 1909 zurück und hinterließ dem Staatssekretär von Bethmann-Holweg das Reichskanzleramt.

In der auswärtigen Politik gingen die Bemühungen Bülows vor allem dahin, den Dreibund, Deutschland, Oesterreich und Italien zu erhalten. Ein Eingehen auf ein englisches Bündnisangebot lehnte er dagegen ab. Diese Politik führte schließlich zur Entente England, Frankreich, Rußland als deren Folge Deutschland auf der Konferenz von Algecir[illegible] im Jahre 1906 eine klare Niederlage erlitt. Wegen anfän[illegible]licher Eefolge im Jahre 1905 war Bülow vom Kaiser in d[illegible] Fürstenstand erhoben worden. Obwohl er in der Bosnisc[illegible] Krise 1908—1909 noch einmal den Kriegsausbruch verhü[illegible] konnte, war dennoch die Lage Deutschlands bei seinem R[illegible]tritt außenpolitisch sehr schwierig.

Fürst Bülow lebte nach seinem Rücktritt als Reichska[illegible]ler auf seinem Gut Klein-Flottbeck und in seiner Villa Ma[illegible] in Rom, die ihm auch im Kriege, dank der Beziehungen sein[illegible] italienischen Gemahlin, Maria Beccadelli di Bologna a. d. [illegible] der Fürsten von Camporiale, geschiedenen Gräfin von Dön[illegible]

hoff, erhalten blieb. Im Dezember 1914 wurde Bülow als außerordentlicher Botschafter nach Rom gesandt, um den Abfall Italiens vom Dreibund zu verhindern. Diese Mission scheiterte jedoch. Nach Bethmanns Abgang sollte Bülow wieder Reichskanzler werden.ſſ Jedoch konnte der Keiser seine Haltung in der Novemberkrise 1908 nicht vergessen. Auch als Reichspräsidentschaftskandidat istBülow genannt worden. Am 26. Januar 1909 verlor Bülow seine Gemahlin durch den Tod. In einem 1916 erschienenen Buche „Deutsche Politik" hat Bülow die Grundzüge seiner Politik selbst erörtert.

*

Rom, 28. Oktober. Wie verlautet, werden die sterblichen Ueberreste des Fürsten Bülow nach einer schlichten Einsegnungsfeier in Rom nach Groß-Flottbeck bei Hamburg überführt werden.

Mißglücktes Attentat in Nizza.

Paris, 28. Oktober. In Nizza konnte ein Bombenanschlag, der vermutlich politische Hintergründe hat, im letzten Augenblick verhindert werden. Der Sohn eines italienischen Hotelbesitzers bemerkte neben der Eingangstür einen Gegenstand, der sich bei näherer Betrachtung als eine Bombe herausstellte. Er benachrichtigte sofort seinen Vater, der die Bombe auf die Straße schleuderte, wo sie explodierte. Er wurde durch einige Splitter am Bein verletzt, in den umliegenden Häuesrn wurden die Fensterscheiben zertrümmert.

Selbstmord eines ungetreuen Konkursverwalters.

Breslau, 28. Oktober. Der seit dem vergangenen Montag wegen Konkursvergehen flüchtige Konkursverwalter Kohn hat am Sonnabend in einem Hotel in der Nähe von Teplitz-Schönau (Tschechoslowakei) seinem Leben ein Ende gemacht. Feine Frau, die am Sonnabend einen Selbstmordversuch mit Gift machte, ist inzwſchen ebenfalls ihren Verletzungen erlegen.

Zum Tode Arno Holz'.



Der Dichter auf dem Totenbette.

Der blutige Sonntag.

Zahlreiche Schlägereien in Lodz. — Furchtbare Bluttaten in der Umgegend.

Es vergeht fast kein Sonntag in Lodz, an dem die Rettungsgesellschaft nicht zu einigen Verwundeten gerufen wird, die bei Prügeleien Verletzungen erlitten haben. Größtenteil sind die Schlägereien die Folge des Alkoholgenusses. So auch am gestrigen Sonntag, wo die Rettungswagen in mehreren Fällen ausrücken mußten.

Gestern fand in der Wohnung eines Arbeiters in der Rokicinskastraße 37 ein Zechgelage statt. Als die Köpfe der Teilnehmer dieses Gelages durch Alkohol bereis erhitzt waren, brach unter ihnen ein Streit aus, der schließlich in eine Schlägerei ausartete. Man bewaffnete sich mit allen möglichen Gegenständen, wie Aexten, Brechstangen usw. und begann aufeinander einzuschlagen. Die herbeigeeilten Nachbarsleute konnten die Wütenden nicht auseinanderbringen. Erst der herbeigerufenen Polizei gelang es, der wüsten Schlägerei ein Ende zu bereiten. Der alarmierte Arzt der Rettungsgesellschaft stellte fest, daß während der Schlägerei Verwundungen erlitten haben: die in der Abramowskiego 15 wohnhafte Aniela Miller — einen Axthieb in den Rücken, deren Mann Silvester Miller einen Axthieb in den Hals, Juljan Rokuszewski, wohnhaft Rokicinska 37, allgemeine Körperverletzungen, Edmund Zawislak, wohnhaft Niskastraße 5, und Stanislaw Zawislak, wohnhaft Rokicinska 37, erhielten einige Hieb- und Schlagwunden. Die Polizei hat über den Vorfall ein Protokoll aufgenommen und den in demselben Hause wohnhaften Waclaw Olesinski, der als der Anstifter der Schlägerei gilt, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

In der Niskastraße 9 wurden dem 30jährigen Boleslaw Zdanowicz, wohnhaft Zlotastraße 5, einige Messerstiche beigebracht.

In der Zgierskastraße 60 wurden der 32jährige Josef Mindel, wohnhaft Sierakowskiego 37, und der Gottlieb Freund, wohnhaft Dolna 32, während einer Prügelei nicht unerheblich verletzt. Beide traf der Arzt der Rettungsbereischaft in betrunkenem Zustande an.

Dem 31jährigen Josef Peruga wurden in der Klonowastraße 7 mit einem stumpfen Gegenstande Verletzungen am Kopfe beigebracht.

Auf dem Hofe des Hauses Glembokastraße 10 entstand eine Schlägerei, wobei der 36jährige Otto Boguszewski durch Messerstiche in den Rücken und in die Brust verletzt wurde.

In einer Wohnung des Hauses Kilinskistraße 256 wurde die 32jährige StanislawaWasilewska während einer Schlägerei mit einem stumpfen Gegenstand am Kopfe verletzt.

Im Hause Drewnowskastraße 52 wurden dem 28jährigen Josef Motyl ebenfalls mit einem stumpfen Gegenstand Verletzungen am Kopfe beigebracht.

Durch Messerstiche im Gesicht wurde auf der Wiesnerstraße während einer Schlägerei der 54 Jahre alte Jakob Galas.

Blutige Abrechnung in Nowo-Zlotna.

Im Dorfe Nowo-Zlotna bei Lodz spielte sich ein blutiger Racheakt ab. Seit einigen Jahren lebt dort der Hausbesitzer Ignacy Kaluzny mit den Einwohnern desselben Dorfes Antoni Mazurek, Zygmunt Zienkiewicz und Ludwig Glaßmann in Unfrieden. Gestern nachmittag begaben sich die Letztgenannten zu Kaluzny und drangen in seine Wohnung ein. Kaluzny befand sich gerade im Stall und als er auf das Geschrei seiner Frau nach der Wohnung eilte, sah er, wie Glaßmann seine Frau schlagen wollte. Kaluzny zog hierauf einen Revolver und schoß auf den Angreifer, wobei er ihn in die Hüfte traf. Die anderen beiden Angreifer ergriffen hierauf die Flucht. Der von dem Vorfall in Kenntnis gesetzte Polizeiposten in Cyganka alarmierte den Arzt der Rettungsbereitschaft aus Lodz, der den Schwerverletzten nach dem Josephs-Krankenhause brachte. (p)

Furchtbare Rache in Pabianice.

Den unlängst aus dem Lodzer Gefängnis entlassenen Josef Wilczak überfielen gestern nachmittag in Pabianice die bekannten Diebe Leon Laski, Theodor Slobs und Izaszek und schlitzten diesem mit Messern den Bauch auf. Die Tat ist auf Rache zurückzuführen. Die Polizei hat ein Protokoll aufgenommen und die Uebeltäter dem Untersuchungsrichter zugeführt. Dem schwerverletzten Wilczak erteilte ein Arzt der Krankenkasse die erste Hilfe. (p)

Blutiger Ueberfall in Tomaschow.

Gestern abend bemerkten Straßenpassanten in der Präsident-Wojciechowski-Straße einen Mann ohne Besinnung liegen. Die benachrichtigte Polizei stellte fest, daß dies der 39 Jahre alte Leon Szwarcbart, in derselben Straße Nr. 23 wohnhaft, ist. Den Schwerverletzten schaffte man nach dem städtischen Krankenhause, wo er nach Wiedererlangung der Besinnung erklärte, daß er von drei unbekannten Männern überfallen worden sei. Die Polizei leitete sofort eine energische Untersuchung ein und konnte bald darauf die Uebeltäter, den Franciszek und Marjan Kostrzewa, wohnhaft Warszawskastraße 31, sowie den Theodor Lutczyk, wohnhaft Lodzkastraße 19, feststellen. Alle drei wurden im Gefängnis eingesperrt. (p)

Tagesneuigkeiten.

Liquidierung sämtlicher Bezirksverbände der Krankenkassen im ehem. Kongreßpolen

Im Zusammenhang mit der Auflösung der Verwaltung des Bezirksverbandes der Krankenkassen in Lodz wird nunmehr bekannt, daß es bei der Auflösung der Verwaltung allein nicht verbleiben soll und daß die vollständige Liquidierung des Bezirksverbandes folgen wird. Diese Maßnahme geht in der Linie der diesbezüglichen Pläne des Arbeisministers Prystor, der eine gänzliche Abschaffung der Institution des Bezirksverbandes der Krankassen durchzuführen beabsichtigt. Da eine solche Maßnahme jedoch im Widerspruch zu dem Gesetz über die Krankenversicherung stehen würde, so soll eine dementsprechende Aenderung dieses Gesetzes durchgesetzt werden. Die Einsetzung des Herrn Lopuszanski zum Kommissar des Bezirksverbandes der Krankenkassen in Lodz ist also nur zu dem Zwecke erfolgt, um die Liquidierung dieser Institution durchzuführen.

Es fragt sich nun, was mit dem Krankenhaus des Lodzer Bezirksverbandes der Krankenkassen geschehen wird, das doch mit so großer Mühe und Aufopferung erbaut wurde und Eigentum sämtlicher Krankenkassen der Lodzer Wojewodschaft ist.

Kontrollversammlung der Reservisten der Stadt und des Landkreises Lodz.

Am morgigenDienstag, um 9 Uhr vormittags, haben sich im P.K.U. Lodz-Stadt I, Nowo-Targowa 18, alle Soldaten und Landstumrmmänner mit und ohne Waffen (Kta. A, C, D bzw. A, C1 und C2), die im Jahre 1904 geboren sind, in den Polizeikommissariaten 2, 3, 5, 6, 8, 9 und 11 wohnhaft und deren Namen mit den Buchstaben Pa—Po beginnen, zur Kontrollversammlung zu melden. — Die Soldaten und Landsturmmäuner derselben Kategorien, die im Bereiche des 13. Polizeikommissariats wohnhaft sind und deren Namen mit den Buchstaben A—K beginnen und die im Jahre 1889 geboren sind, haben sich im P.K.U. Lodz-Stadt II, Nowo-Cegielniana 51, zu melden. — Im Lokal des P.K.U. Lodz-Kreis, Petrikauer 187, haben sich in derselben Zeit alle Soldaten und Landsturmmänner der genannten Kategorien zu melden, die in den Jahren 1902 und 1904 geboren sind und in Konstantynow wohnen. Nichtmeldung oder verspätete Meldung wird bestraft. (p)

Registrierung des Jahrganges 1909.

Morgen, Deinstag, in der Zeit von 8.15 bis 3 Uhr nachmiitags haben sich alle jungen Männer, die im Jahre 1909 geboren und im 6. Polizeikommissariat wohnhaft sind und deren Namen mit den Buchstaben A—Z beginnen, im Militärbureau, Petrikauerstraße 212, zur Registrieryg zu melden. Nichtanmeldung oder verspätete Meldung ohne Entschuldigungsgrund wird mit Geldstrafe bis 500 Zloty oder 6 Wochen Haft bestraft. (p)

Ein neues Projekt der Umrechnung der Hypothekenforderungen.

Der Verein der Hypothekengläubiger hat ein Projekt zur Novellisierung der Verordnung des Staatspräsidenten vom 14. Mai 1924 über die Umrechnung der privatrechtlichen Forderungen ausgearbeitet. Das Projekt sieht eine Reihe von Aenderungen der entsprechenden Paragraphen der Valorisationsverordnung vor. Vor allem wird in dem Projekt eine gerechtere Umrechnung der Hypothekenforderungen angestrebt, wobei den Schuldnern das Recht zustehen würde, die Abzahlung der Schuld auf langjährige Raten zu beantragen. Die Tilgung der Schulden soll in Zloty erfolgen, wobei jedoch der Wert des Zloty gleich einem schweizer Franken angenommen werden soll. Das Projekt soll demnächst in den Sejm eingebracht werden. Die Aenderung der Valorisationsverordnung zugunsten der Gläubiger würde entschieden dazu beitragen, daß bei der Unterbringung von Kapitalien mehr Vertrauen seitens der Gläubiger herrschen würde. (p)

Ein Löwe beißt seinem Wärter zwei Finger ab.

Als gestern nachmittag der Tierwärter Jan Zimelko (Zawadzka 50) im Zirkus Staniewski sich nach dem Käfig begab, in welchem ein sonst sehr zahmerLöwe untergebracht war, wurde das Tier unruhig und stürzte sich plötzlich auf den Wärter. Der wild gewordene Löwe biß dem vor Schmerzen fast ohnmächtig werdenden Zimelko zwei Finger ab. Dem Verletzten gelang es mit Aufbietung aller Kräfte aus dem Käfig zu flüchten und die Tür hinter sich zuzumachen, wodurch ein weiteres Unglück verhütet wurde. Dem verwundeten Wärter erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe. (p)

Ueberfahren.

An der Ecke der Zeromskiego und Zielona wurde gestern nachmittag die in der Zielona 41 wohnhafte 5jährige Genia Morgenstern von einem Auto erfaßt und zu Boden gerissen, wobei sie allgemeine Körperverletzungen erlitt. — Die 38jährige Zofja Kozlowska ist an der Ecke der Petrikauer und Radwanska von einem Auto überfahren worden und erlitt hierbei bedeutende Verletzungen am Kopfe. In beiden Fällen erteilte ein Arzt derRettungsbereitschaft den Verletzten die erste Hilfe. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

G Antoniewicz, Pabianicka 50; K. Chondzynski, Petrikauer 164; W. Sokolewicz, Przejazd 19; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; Kasperkiewicz, Zgierska 54; S. Trawkowska, Brzezinska 56,

Eine Falschmünzerbande aufgedeckt.

Seit zwei Monaten tauchten in unserer Stadt falsche 5-Zlotymünzen auf. Das Untersuchungsamt in Lodz leitete energische Ermittelungen ein und stellte vorgestern auf vertraulichem Wege fest, daß drei Individuen in ihren Wohnungen eine größere Menge falscher Münzen aufbewahren und sie von dort aus ihren Kolporteuren übergeben. Ferner wurde festgestellt, daß auch die Provinz mit falschen Münzen beliefert wird. Auf Grund dieser Daten wurden in den Wohnungen dieser drei Individuen Revisionen vorgenommen, wobei ein größerer Vorrat gefälschter 5-Zlotymünzen aufgefunden wurde. Alle drei wurden verhaftet, wollten jedoch die Namen der Personen nicht angeben, die die falschen Münzen herstellen. Es konnte ferner festgestellt werden, daß man es hier mit einer Falschmünzerbande zu tun hat, deren Zentrale sich in Lodz befand, jedoch nicht nur in den nahegelegenen Ortschaften, sondern im ganzen Kreise tätig war. Mit Rücksicht auf den Gang der Untersuchung werden die Namen der Verhafteten geheimgehalten. Die Untersuchung zieht immer weitere Kreise, und in den nächsten Tagen sind sensationelle Verhaftungen zu erwarten. Unabhängig davon hat das Lodzer Untersuchungsamt das Hauptpolizeikommando in Warschau von der Entdeckung der Falschmünzerbande in Kenntnis gesetzt. Die einzelnen Polizeikommandos der Wojewodschaften sind angewiesen worden, an der Auffindung der Mitglieder der Falschmünzerbande, die im ganzen Lande operiert, mitzuwirken. (w)

Aus dem Reiche.

Wieder eine neue Autokatastrophe bei Lodz.

Der Sekretär des Wojewoden schwer verletzt.

Gestern gegen 3 Uhr nachmittags ereignete sich auf dem 7. Kilometer hinter Pabianice auf der Chaussee nach Lask in der Nähe des DorfesDobron eine Autokatastrophe, der ein Auto des Lodzer Wojewodschaftsamtes zum Opfer fiel. Die Einzelheiten der Katastrophe sind folgende: Um 2 Uhr nachmittags begab sich in einem Auto der Wojewodschaft in Vertretung des Wojewoden der Chef der Abteilung für soziale Fürsorge Ing. Wojciechowski in Begleitung des persönlichen Sekretärs des Wojewoden, Dunajewski, nach Zdunska-Wola zur Einweihung einer städtischen Bewahranstalt. Das Auto wurde von einem Privatchauffeur gelenkt. In der Nähe des Dorfes Dobron brach plötzlich die Verbindungsstange zwischen dem Steuerrad und den Vorderrädern. Das steuerlose Auto, das mit einerGeschwindigkeit von 70 Kilometer fuhr, machte einige Schwenkungen und prallte auf eine Telegraphensäule auf. Das Auto wurde sodann in den Chausseegraben geschleudert und kippte um. Der Chauffeur kam mit heiler Haut davon und machte sich sofort daran, den verletzten Passagieren zu Hilfe zu kommen. Ing. Wojciechowski erlitt zum Glück nur leichte Verletzungen, der Sekretär des Wojewoden, Herr Dunajewski dagegen trug ernste Verletzungen am Kopfe und im Gesicht davon. Mit einem vorüberfahrenden Privatauto wurde Herr Dunajewski nach Pabianice gebracht. Da sein Zustand sehr ernst ist, wurde der Verwundete nach dem früheren Kindlerschen Fabrikshospital in Pabianice gebracht. (p)

Bankerott der Stadt Kolo.

Alle Wechsel des Magistrats zu Protest gegangen.

Eine Reihe kleinerer städtischer Gemeinwesen, die Wechsel in Umlauf gesetzt haben, sind infolge fataler Finanzlage nicht imstande, diese pünktlich zu decken. Einige dieser Gemeinwesen haben ihre Wechsel zu Protest gehen lassen und stehen vor dem Bankerott. Am schlimmsten ist es mit den Gemeinde- und Stadtverwaltungen der Lodzer Wojewodschaft bestellt, wo folgende Stadtverwaltungen ihre Wechsel protestieren lassen mußten: Konstantynow, Lask und Sieradz. Nunmehr wird bekannt, daß auch die Stadtverwaltung von Kolo vor finanziellem Ruin steht. Das Lodzer Wojewodschaftsamt hat von verschiedenen Seiten Beschwerden erhalten, daß die Stadtverwaltung von Kolo alle Wechsel zu Protest gehen läßt, die demnächst Gegenstand verschiedener Gerichtsverfahren bilden dürften. Als Gläubiger der Stadtverwaltung erscheinen mehrere kleinere und größere Lieferanten, die der Stadt Materialien für Investitionsarbeiten geliefert haben.

Schuld an der Zahlungsunfähigkeit des Magistrats von Kolo ist die Regierung, die dieser Stadtverwaltung keine Kredite erteilt.

Sport • Turnen • Spiel

Die Lage in der Liga weiterhin unklar.

Legja—Garbarnia teilen sich die Punkte mit 1:1, Warta siegt haushoch über Warszawianka 4:0, L. K. S. gibt mit dem Resultat 0:0 dem 1. F. C. einen Punkt ab, Czarni verliert überraschend gegen Pogon 1:2, Cracovia — Polonia 5:2, Touring bleibt nach dem Resultat 0:0 mit Ruch auf der vorletzten Stelle.

L. K. S. — 1. F. C. 0:0.

Man könnte auch sagen: Das leere Tor ist unüberwindlich — weil man es nicht trifft. Mit dem Torschießen war es diesmal ebenso wie bei Touring—Cracovia. Ja, im Nichttorschießen, da hat Lodz was weg; man besehe sich nur die Ligatabelle, besonders achte man auf die Position der Torverhältnisse. Die Kattowitzer ahmten ihren Gastgeber genau nach. Eine Entschuldigung für sie gilt lediglich, daß sie weniger vor das Tor ihres Gegners kamen. Auch im Felde sah es diesmal jämmerlich aus. Beide Mannschaften zeigten ein unsicheres Ballstoppen. Der 1. F. C. war etwas schneller im Lauf und taktisch besser orientiert. Wenn man die zeitweise Ueberlegenheit der Wirte in Erwägung zieht, nebst einigen totsicheren Torgelegenheiten, so wäre ihnen ein 2:0- bzw. 3:0-Sieg zuzusprechen. Der 1. F. C. tritt mit seiner bekannten, geschwächten Mannschaft auf, L. K. S. ohne Feja (Janczyk).

Der Spielverlauf war wenig interessant. Der beste Mann auf dem Platze war der Gästetorhüter. Es war manchmal geradezu unglaublich, wie der kleine Mann alles abfing, ob hoch oder niedrig. Dieser Mann schien eine magnetische Wirkung auf den Ball auszuüben. Der beste Mannschaftsteil des 1. F. C. war die Läuferreihe, ihr sekundierte die Verteidigung. L. K. S. hatte ihr Bollwerk in Cyll und Galecki. Der Tormann hatte wenig Arbeit. L. K. S. hat Anstoß, doch bleibt der Angriff bei den gegnerischen Läufern stecken. In der zweiten Minute kommt es vor dem Tore des 1. F. C. zum Gedränge, Tadeusiewicz verschießt den Ball zweimal, das zweitemal über die Stange. In der vierten Minute verschießt Janczyk. Das Spiel nimmt einen langweiligen Charakter an. Es wird zum großen Teil im Felde ausgetragen. 1. F. C. vergibt in der zehnten Minute einen Ball. Janczyk und Sledz revanchieren sich bald darauf durch ebensolche Schüsse. In der 14. Minute bekommt Stollenwerk einen schönen Ball aus der Mitte zugeschossen, er läuft auf das Tor, wie es jedoch zum Schuß kommt, fehlt ihm der Ball. Eine Minute später hält Mila den ersten Ball. In der 16. Minute schießt Stollenwerk aus einem Freistoß gerade auf das Tor, der generische Tormann fängt diesen Ball schön ab, Krul will ihn einköpfen und wirft den Tormann ins Tor, doch war dieser so geistesgegenwärtig, um noch den Ball reichtzeitig wegzuwerfen. Einige gute Bälle werden darauf von beiden Seiten verschossen. In der 43. Minute Ecke für den 1. F. C. Mila fängt den schön hineingebrachten Ball ab, läßt ihn aber beim Herauslaufen fallen, ein großer Wirrwarr unter dem Tore folgt darauf. Halbzeit.

Nach der Halbzeit ändert sich das Bild etwas zugunsten der Wirte, doch nicht im Torschießen. Krul bricht in der siebenten Minute durch, vor dem Tore wird er jedoch gefoult, der Freistoß wird nicht ausgenützt. Eine gute Ecke Stollenwerks verpatzt aus zwei Metern der sehr schlecht spielende Sledz. Eine Minute später wird wiederum Krul gefoult und der Freistoß nicht ausgenützt. Ebenfalls nicht verwandelt wurde eine gefährliche Ecke Stollenwerks in der 20. Minute. L. K. S. drückt immer mehr, doch kommt es zu keinem Torsegen. Im Vergeben der Tore war L. K. S. diesmal genau so wie Touring. Schließlich nimmt das wenig interessante Spiel nach einigen gegenseitigen Angriffen sein Ende.

Schiedsrichter Baran war seiner Aufgabe vollauf gewachsen. 3000 Zuschauer. A. S.

Warta — Warszawianka 4:0 (3:0).

Warschau. Schwaches Spiel der Warschauer, besonders deren Angriff. Die Verteidigung konnte den Stürmern der Warta keinen Widerstand leisten, welche ein glänzendes Spiel vorführte. Die Schützen waren: Kniola 2, Stalinski und Przybysz je ein Tor. Schiedsrichter Niedzwirski.

Touristen — Ruch 0:0.

Königshütte. Die Lodzer hatten bedeutend mehr vom Spiel, doch versagte wieder der Angriff. Nur Michalski II war vollwertig. Schiedsrichter Lustgarten.

Legja — Garbarnia 1:1 (0:1).

Scharfes und technisch hochstehendes Spiel. Vor Halbzeit waren die Krakauer überlegen und erzielten durch Pazurek ihr einziges Tor. Die zweite Spielhälfte gehört der Legja, doch können sie erst zwei Minuten vor Schluß durch Lanko den Ausgleichstreffer erzielen. Schiedsrichter Wardenszkiewicz.

Pogon — Czarni 2:1 (1:0).

Lemberg. Scharfes und brutales Spiel beider Mannschaften. Beide Tore für Pogon schoß Zimmer. Für Czarni war Chmielewski erfolgreich.

Cracovia — Polonia 5:2 (3:0).

Krakau. Polonia hat die Niederlage ihrer Verteidigung zuzuschreiben, denn das Spiel als solches war beiderseits gleichwertig. Für Cracovia waren erfolgreich: Kubinski 3, Malczyk und Kozok. Für Polonia Suchocki und Alaszewski. Schiedsrichter Slomczynski.

Legja — Marymont 2:0 (1:0).

Das einzige Aufstiegsspiel lieferten sich in Warschau Legja und Marymont. Die Letzteren kapitulierten mit 2:0 (1:0). Alle Voraussagungen auf ein Verzichten Marymonts an den Aufstiegsspilen erwiesen sich somit als nicht stichhaltig.

Lodzer Fußball.

L. Sp. u. Tv. — Widzew 5:1 (2:1).

Die Turner nützten den freien Tag aus, um ein Trainingspiel mit der Arbeitermannschaft auszutragen. Ihr Sieg ist hoch, aber nicht ganz verdient. Die Widzewer hatten großes Pech vor dem Tore. L. Sp. u. Tv. trat mit Wildner als Angriffsleiter an, Milde Rechtsaußen und Wypych Verteidiger. Tore erzielten für die Schwarzweißen: Herbstreich 3, Milde 2. Widzew revanchierte sich nur mit einem Tor, das Rothe schoß. Das Spiel mußte um 20 Minuten verkürzt werden, mit Rücksicht auf das Ligaspiel. Spielleiter Piotrowski gut. Vorspiel L. Sp. u. Tv.II — Widzew II 2:1 (1:1).

R. T. S. Widzew — Hakoah 4:3 (1:0).

Torreiches Spiel. Hakoah wäre ihrem Gegner nicht unterlegen, wenn ihrAngriff nicht so schwach gespielt hätte.

Union — Hasmonea 5:3 (3:3)
Widzewer Manufaktur — Geyer 51: (3:0)
Slowacki — Rudzki K. S. 2:1 (1:1).

Prosna — Bieg 1:0 (1:0).

Kalisch. Die Kalischer siegten überraschend in dem Aufstiegsspiel für die B-Klasse. Das dritte Spiel wird nun in Pabianice ausgetragen werden, das den Meister finalisieren soll. Schiedsrichter Bira.

Orle — Jutrzenka 2:1.

Spiele um die Pabianicer Meisterschaft.

Sokol — P. T. C. 4:0
T. U. R. — Stern 2:1
Makkabi — Kruszender 3:2
Gymnasium — Burza 0:3 (valcover).

Petkiewicz in Stockholm geschlagen.

Kraft (Schweden) siegte über den Polen in der Zeit 4:19:2, Petkiewicz wurde Zweiter in der Zeit 4:19:6. Die Strecke betrug eine englische Meile. Petkiewicz bleibt bis zur nächsten Woche in Stockholm, da er noch einen 3000-Meter-Lauf auszutragen hat.

Szamota schlägt Kendzia.

Da sich der Kalischer zum Revanchekampf nicht stellte, vertrat ihn Kendzia. Szamota siegte leicht.

Im Motorradrennen wurde Rychter Erster. Im Lauf über 50 Kilometer siegte Wasielewski.

Chojny. Bibliothekeröffnung in der P.P.S. Die Ortsgruppe Chojny der PPS. beging am Sonntag nachmittag im Saale der Freiwilligen Feuerwehr an der Pienknastraße 20 die Feier de rEröffnung der Bibliothek auf den Namen Montwill Mirecki. Die Feier wurde durch Gesänge des gemischten Chores des T.U.R. unter Leitung des Gen. Essenberg sowie durch Deklamationen verschönt. Zahlreiche Ansprachen der Vertreter der Bruderorganisationen füllten den übrigen Teil der Feier Es sprachen u. a. die Genossin Moskiewicz im Namen der P.P.S. in Lodz, der Gen. Hanemann von der Ortsgruppe Chojny der P.P.S. sowie die Vertreter aller Lodzer Ortsgruppen der P.P.S. Ein schön durchdachter Vortrag über die Bedeutung des Buches wurde von Gen. Augusty-nicht gehalten. Im Namen der D.S.A.P. überbrachte Gen. Heike die besten Grüße, im Namen des jüdischen „Bund" sprach Gen. Milman. Mit der Eröffnung der Bibliothek in Chojny hat die P.P.S. eine bedeutsame Kulturstätte im Süden von Lodz geschaffen.

Kunst.

Theaterverein „Thalia".

Meister-Konzert (Balladenabend).

Wir verweisen nochmals auf den am Dienstag, den 29. Oktober 1929, abends 8 Uhr, im Saale des Männergesangvereins, Petrikauer 243, stattfindenden Balladenabend, zu dem drei auserlesene Meister von Ruf, wie die Konzertsängerin **Frau Käthe Seebohm-Schwartz, der Berliner Meister Dr. Hein Michaelis als Sprecher und der Pianist Walter Welsch** gewonnen sind. Ueber die Sängerin schreibt man uns Hamburg: „Ein Stimmphänomen von drei Oktaven Umfang, von auserlesener Kultur, und warmenQuellen derEmpfindung des Vortrages, bedeutet es einen erlesenen Genuß, diese Sängerin zu hören. Man wird sich freuen, ihr wieder zu begegnen." Mag sich niemand diesen Abend entgehen lassen. Karten im Vorverkauf von Zloty 2 bis Zloty 7: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, und Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer 84. Abendkasse ab 7 Uhr geöffnet Reinertrag für das St. Johannis-Krankenhaus bestimmt

Verantwortlicher Schriftleiter i. V. Otto Heike; Herausgeber Ludwig Kuk; Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Verschiedenes.

Die Banknote.

Während in Europa die Heimat alles Bankwesens Italien ist, die Lombardei, hat die Banknote selbst ein viel höheres Alter. In Europa kam sie erst in dem Jahre 1484 in Gebrauch, aber China besaß schon viel früher ein ausgebildetes Bankwesen, ohne daß eine Nachricht davon nach dem Westen gedrungen wäre. Seit dem Jahre 1022 besaß das Reich schon Kreditpapiere. Die Banknote selbst soll aber älter sein und ihre Entstehung trägt einen schlau-spaßhaften Charakter. Unter der Regierung des Kaisers Uti im Jahre 119 v. Chr. herrschte in der kaiserlichen Kasse eine anhaltende fürchterliche Ebbe. Da erfand ein kluger Hofmann Geldscheine aus Mammwildleder, die mit Malerei bedeckt waren und etwa 250 Mark wert waren. Bei den Reichen des Hofes wurde es sofort eben so sehr Pflicht wie Mode, diese Geldscheine zu besitzen, und da sich dadurch der Zustand der kaiserlichen Kasse rasch verbesserte, kam ein anderer Ratgeber auf eine noch ingeniösere Idee. Für jeden, der vor dem Kaiser in Audienz erscheinen wollte, war es vorgeschriebenes Zeremoniell, das Antlitz mit einem Schirm oder Blatt zu verdecken, weil der „Sonnenglanz der kaiserlichen Majestät nicht zu ertragen war". Da es für den vornehmen Chinesen eine Ehrenpflicht und Sache des guten Tones war, öfters zur Audienz zu kommen, wurde nun eine Verfügung erlassen, daß jeder sein Gesicht künftig mit einer Banknote zu verhüllen hätte, die er beim Eintritt in den Palast gegen eine erhebliche Summe erstand. Weit entfernt, die Besucher abzuschrecken, fanden sie sich weiter in großer Zahl ein, aus Furcht vor Ungnade und dem alten, ewigen Eitelkeitsdrang, durch ihr Vermögen zu glänzen und sich wichtig zu machen. Es war der beste Beweis, daß man „dabei gewesen" war. So wurde das kaiserliche Säckel natürlich rasch genug gefüllt, aber die Steuer, die so viel Vergnügen machte und sich so glänzend bewährte, wurde darum natürlich nicht abgeschafft. Im Jahre 807 gründete der Kaiser Hian-tsoung die erste Wechselbank, und von da ab baute sich das Bankwesen immer weiter aus.

Mit dem Auto in den Tanzsaal.

Zur Hebung der Frequenz hat ein großes Neuyorker Hotel einen Aufzug einbauen lassen, mit dem nicht nur die Personen, sondern auch die Autos in das Stockwerk gebracht werden, in dem sich der Tanzsaal befindet. Am laufenden Band werden die Autos in eine Garage befördert und sind, wenn die Besitzer ihre Wagen zurückhaben wollen, innerhalb weniger Minuten wieder vor dem Tanzsaal.

Wenn einem der Kragen an den Kragen geht.

Die Polizei von Liaköping glaubte es mit einem Kapitalverbrechen zu tun zu haben, als man ihr einen jungen, gut gekleideten Mann auf die Wache brachte, den man zunächst für tot hielt, der sich jedoch nach kurzem als nur scheintot entpuppte. Auf Befragen des jungen Mannes stellte sich heraus, daß er mit dem Blumenstrauß, den man neben ihm gefunden hatte, und einem allzu engen Kragen eine Visite machen wollte, jedoch auf dem Wege dorthin zusammenbrach, da ihm der Kragen die Gurgel abschnürte. Die Polizei bestrafte ihn für diese Leichtsinnigkeit mit einer Nachnahme von 15 Kronen wegen nächtlicher Hilfeleistung.

Das Geheimnis der Waldluft.

Der französische Physiker Albert Nordon hat bei der Untersuchung von Störungserscheinungen bei Radioapparaten in Forsthäusern festgestellt, daß die Luft in und um den Wäldern stark mit Elektrizität geladen ist. Er führte diese Erscheinung darauf zurück, daß durch die grünen Blätter ultraviolette Strahlen erzeugt werden, die er tatsächlich experimentell nachwies. Wahrscheinlich ist die Heilwirkung der Waldluft neben ihrem starken Sauerstoffreichtum zu einem großen Teil auf diese ultravioletten Strahlen zurüzuführen, deren Heilwirkung ja immer mehr erkannt wird.

Möbel aus Zement.

Stahlmöbel sind nicht mehr das Neuste auf dem Gebiete neuzeitlicher Wohnungseinrichtungen. Ein amerikanischer Schreinermeister ist dazu übergegangen, Möbel aus Zement herzustellen. Da die Möbel eine außerordentlich geschickte Form hatten, sind sie trotz ihres Gewichtes gern gekauft worden und der Schreinermeister hat seinen Betrieb bereits vergrößern müssen.

Als die Kleine schrie . . .

Im deutschen Volksmund kursiert das Wort „Watt den eenen sin Uhl, is den annern sin Nachtigall". Die Wahrheit dieses Sprichwortes mußten kürzlich zwei kanadische Autodiebe erfahren. Sie waren mit einem unbewacht auf der Straße stehenden Automobil verschwunden, hatten aber nicht bemerkt, daß sich im Wagen ein kleines, zwei Jahre altes Kind befand, das auf dem hinteren Sitz lag und fest geschlafen hatte. Als die Diebe durch die Stadt fuhren, wachte die Kleine auf und fing an, laut nach ihrer Mammi zu jammern Das kam den Dieben sehr ungelegen, und als nun gar ei[n] Polizist erschien, verließen sie fluchtartig das Auto, das ein[e] Viertelstunde später dank des Töchterleins bereits wieder i[m] Besitz des Bestohlenen war.

Die Tugendkönigin.

In dem französischen Städtchen Mantes an der Sein[e] besteht der Brauch, jedes Jahr eine Tugendkönigin zu kröne[n]. Auch in diesem Jahre hatte man ein Mädchen mit reinem un[d] unschuldigem Gesicht zu dieser hohen Ehre auserwählt. De[r] Bürgermeister setzte ihr die Krone auf und wollte sie nun a[uf] den Festplatz geleiten. Aber als sie beide zusammen die Trep[pe] hinuntergingen, stolperte die Tugendkönigin, fiel und — un[d] gebar einen gesunden Knaben! Der Bürgermeister soll a[ngesichts] dieser Tugendhaftigkeit ein sehr merkwürdiges Gesicht gemach[t] haben!

Ein Stein wackelt.

Bei Piedra Colgada, etwa eine Stunde von der nordchinesischen Stadt Atacama entfernt, steht auf einem Hügel etwa 250 Meter über der Umgebung ein etwa 20 Meter hoher pyramidenförmiger Stein mit der Spitze in der Erde. Der Stein ist dreikantig und er bewegt sich im Winde hin und her. Trotzdem Nordchile häufig von Erdbeben heimgesucht wird, ist dieser Stein noch nicht gestürzt.

Fenelon,

der frühere Erzbischof von Cambrai, war der Hofkaplan Ludwigs XIV. Eines Sonntags fand der König nur eine kleine Anzahl von Zuhörern in der Kirche, in der Fenelon den Sonntagsgottesdienst für das königliche Haus abhielt. Auf die erstaunte Frage des Königs, wie das zu erklären sei, erhielt er von Fenelon die Antwort, er, Fenelon, habe nur einmal feststellen wollen, wieviel der Kirchenbesucher kämen, um dem König zu schmeicheln und wie viele wirklich kämen, um Gott zu ehren. Er habe deshalb die Nachricht verbreiten lassen, daß der König diesen Sonntag den Gottesdienst nicht besuche. . . .



— Lehne dich nicht so weit vor, Adolf. Du könntest noch runterfallen und der billigste Platz kostet dort fünf Zloty.

Theater- u. Kinoprogramm

Städtisches Theater Nächstens „Wielki kra[...]
Apollo: „Polizeimeister Tagiejew"
Beamten-Kino: „Im Joch der Sünde"
Capitol „Warum eine Frau ihren [...] hintergeht"
Casino: „Strasse der Sünde"
Grand Kino „Von Tag zu Tag"
Kino Oświatowe „Panik" und „Ge[burt] der Welt"
Kino Uciecha: „Die Donaufürstin"
Luna: „Die Liebe des Fürsten Sergius"